

Die nestorianischen Patriarchate in der neueren Zeit

von Dr. Dr. Peter Kawerau

Das alte nestorianische Katholikatum von Seleukia-Ktesiphon wurde um die Mitte des 16. Jahrhunderts durch den Patriarchen Simon bar Māmā repräsentiert, dessen Residenz sich in dem nördlich von Mosul gelegenen Orte Alqōš bzw. in dem etwa drei Kilometer nordöstlich von Alqōš am Hange des Gebirges gelegenen Kloster Rabbān Hormuzd befand. Simon bar Māmā starb im Jahre 1551; die Patriarchenwürde war seit 1450 in der Familie Māmā erblich — sie ging jeweils vom Onkel auf den Neffen über¹ —, und so war der Neffe des verstorbenen Patriarchen, Simon Denhā, rechtmäßiger Patriarch: er regierte von 1551 bis 1559. Seine Nachfolger, beginnend mit Elias VI. (1559—1576),² führten den schon früher gebräuchlichen Amtsnamen Elias. Wir sprechen hier von ihnen als von den nestorianischen Patriarchen von Alqōš.

Die Sukzession des Simon Denhā war indessen nicht unbestritten geblieben: ein Teil der Nestorianer wählte nach dem Tode des Patriarchen Simon bar Māmā im Jahre 1551 den Abt des Klosters Rabbān Hormuzd³ Johannes Sūlāqā zum Patriarchen, der sich⁴ nach Rom zur Ordination begab, wo er am 20. Februar 1553 ein Glaubensbekenntnis ablegte und am 9. April 1553 von Papst Julius III. (1550—1555) zum Patriarchen der Chaldäer proklamiert und mit dem Pallium begabt wurde.⁵ Er führte den Amtsnamen Simon VIII. und regierte als mit Rom unierter Gegenpatriarch

¹ Eine Verordnung des Patriarchen Simon IV. (1437—1477) vom Jahre 1450 (Graf 3,62). Die inneren Gründe für das Erblichwerden des Patriarchats bei Strothmann 36—37.

² Giamil S. XXXVIII zählt diesen Patriarchen als Elias I.

³ Giamil S. XXXII und S. 15 Anm.

⁴ „par une heureuse méprise“, wie Martin S. 23 im Anschluß an Assemani bemerkt.

⁵ Giamil S. 17 Anm. Vgl. Silbernagl S. 246.

von 1553 bis 1555. Seine Nachfolger, die mit zwei Ausnahmen ebenfalls den Amtsnamen Simon führten, hielten bis zum Jahre 1672 an der Union mit Rom fest. Wir sprechen hier von ihnen als von den mit Rom unierten „chaldäischen“ Patriarchen von Mosul.⁶

Im Jahre 1672 löste der damalige Patriarch von Mosul, Simon XIII. Denhā (1662—1672), die Union mit Rom und begründete in Kotšannes, einem westlich des Urmia-Sees in den kurdischen Gebirgen gelegenen Kloster, ein neues „bergnestorianisches“ Patriarchat.⁷ Das chaldäische Patriarchat von Mosul hörte somit im Jahre 1672 zu bestehen auf, und neben das nestorianische Patriarchat von Alqōš trat von nun an das bergnestorianische Patriarchat von Kotšannes, dessen Begründer Simon XIII. Denhā seit 1672 als Patriarch der Bergnestorianer noch bis zum Jahre 1700 weiterregierte. Seine Nachfolger führen bis auf den heutigen Tag ohne Ausnahme den Amtsnamen Simon.⁸

Neun Jahre nach dem Ende des mit Rom unierten chaldäischen Patriarchats von Mosul begründete Papst Innozenz XI. (1676—1689) ein neues chaldäisches Patriarchat, indem er im Jahre 1681 den mit Rom unierten Erzbischof Joseph von Diarbekr (Diyārbakr, = Amid)⁹ zum „Patriarchen der Chaldäer“ ernannte: am 20. Mai 1681 verlieh er ihm das Pallium¹⁰ und setzte ihn am 24. Juni 1681 mit dem Amtsnamen Joseph I. in die Patriarchenwürde ein.¹¹ Seine Nachfolger führten wie er den Amtsnamen Joseph; wir sprechen hier von ihnen als von den mit Rom unierten „chaldäischen“ Patriarchen von Diarbekr.¹²

Zu Ende des 18. Jahrhunderts bestanden somit drei nestorianische Patriarchate nebeneinander: das mit Rom unierte chaldäische Patriarchat von Diarbekr; das nestorianische Patriarchat von Alqōš; und das bergnestorianische Patriarchat von Kotšannes. Da geschah es, daß kurz nacheinander die beiden nichtunierten Patriarchate Alqōš und Kotšannes in Verbindung mit Rom traten: im Jahre 1771 strebte der bergnestorianische Patriarch Simon XV. von Kotšannes (1740—1780) die Union mit Rom

⁶ Die Bezeichnung „Patriarchat Babylon“ wird vom Papst sowohl auf das Patriarchat Mosul (z. B. Giamil S. 391 und 393) als auch auf das Patriarchat Diarbekr (z. B. Giamil Einl. S. XLIII Anm. 2) angewendet.

⁷ Vgl. Graf, 3,63. — Kotšannes (Qučānis) liegt etwa 8 Kilometer nördlich von Gülāmerk.

⁸ Die Residenz der bergnestorianischen Patriarchen befand sich in der Folgezeit auch in Gülāmerk, Dizz (Diss, Dizā u. ä.) und an anderen Orten. Nach dem ersten Weltkrieg verlegte der bergnestorianische Patriarch, der jetzt amerikanischer Bürger ist, seine Residenz nach Chicago, Illinois, U.S.A.; seine Kirche heißt nun Holy Apostolic and Catholic Church of the East and Assyrians. — Mit dem Amtsnamen Simon drücken die bergnestorianischen Patriarchen ihren Anspruch aus, direkte Nachfolger des Apostels Simon Petrus zu sein, der den 1. Petrusbrief aus Babylon geschrieben habe (vgl. 1. Petr. 5,13).

⁹ Giamil S. 203 Anm. 3; vgl. Silbernagl 350.

¹⁰ Giamil S. XLIII.

¹¹ Giamil S. 206 Anm. 1.

¹² Giamil S. XLIII Anm. 1. — Dieses Patriarchat umfaßte nicht nur unierte Nestorianer, sondern auch unierte Jakobiten, vgl. Niebuhr 2, 404—405.

an,¹³ und im folgenden Jahre, 1772, vollzog auch der nestorianische Patriarch Elias XII. von Alqōš (1722—1778) die Union mit Rom;¹⁴ letzterer unternahm diesen Schritt in Gemeinschaft mit seinem Neffen, dem Bischof¹⁵ ʿIšū'yāb.¹⁶ So hatte die katholische Kirche im Jahre 1772 plötzlich drei unierte nestorianische oder „chaldäische“ Patriarchate: Diarbekr, Alqōš und Kotšannes.¹⁷

Die Union des Bergnestorianers hat keinen langen Bestand gehabt.¹⁸ Elias XII. von Alqōš hingegen hielt bis zu seinem Tode an der Union fest; er starb am 29. April 1778¹⁹ im Kloster Rabbān Hormuzd.²⁰ Um seine Nachfolge stritten zwei Neffen: der eben erwähnte Bischof ʿIšū'yāb, welcher bereits sechs Jahre zuvor, dem Beispiel seines Onkels folgend, die Union mit Rom vollzogen hatte, und sein Vetter Hōrmez;²¹ letzterer war im Jahre 1776, erst sechzehn Jahre alt, von seinem Onkel, dem Patriarchen Elias XII., unter Verleihung des Amtsnamens Johannes (Ḥannā) zum Metropolit von Mosul²² ordiniert worden. Dieser Johannes Hōrmez nun unterwarf sich am 30. April 1778²³ ohne Verzug der römischen Kirche, konnte durch diesen Schritt aber nicht verhindern, daß diese seinem bereits seit 1772 unierten Vetter die Nachfolge übertrug: Bischof ʿIšū'yāb wurde Patriarch und regierte unter dem Amtsnamen Elias XIII. von 1778 bis 1804;²⁴ kaum hatte er indessen die Patriarchenwürde erhalten, so verließ

¹³ Giamil 386; vgl. Giamil Einl. S. XLIV Anm. 1 und Pichler 2,429.

¹⁴ Giamil 390; vgl. Giamil S. XLII Anm. 1 und Graf 3,64 Anm. 1. Silbernagl 261 gibt irrtümlich das Jahr 1780 für diese Union an.

¹⁵ So Giamil 389; nach Giamil XLI und Silbernagl 351 war er Erzbischof.

¹⁶ Giamil 389.

¹⁷ Vgl. Giamil S. XLIV—XLV Anm. 1 und Giamil S. 390 Anm. 1.

¹⁸ Vgl. Giamil S. XLIV—XLV Anm. 1.

¹⁹ Badger 1,151; so auch der von Badger abhängige Silbernagl auf S. 351. Giamil S. XLII gibt als Todestag den 12. April 1778 an, Martin S. 79 nennt als Todesjahr irrtümlich 1775. Ähnlich South 2,224—225, vgl. unten Anm. 31.

²⁰ Giamil S. XLII.

²¹ geb. 1760; Badger 1,150—160 gibt die englische Übersetzung einer Selbstbiographie des Johannes Hōrmez (Mutrān Ḥannā); sie ist „translated from a Syriac Ms. now in my possession, and written by the author's own hand“.

²² Giamil S. XLIII; vgl. Giamil S. 391 Anm. 2.

²³ Badger 1,151; Martin S. 26 verlegt seine Konversion irrtümlich in das Jahr 1781. — Über die theologischen Anschauungen des Johannes Hōrmez vgl. Southgate 142: „And yet the Patriarch (= Johannes Hōrmez) never acknowledged the Pope as anything more than the first Bishop in Christendom, and never conceded to him the right to interfere in the internal jurisdiction of his Church. Had he done so, it could not have been valid against the authority of ecumenical Canons acknowledged by both parties, and without the consent of the other Bishops of the Nestorian Church, which to this day has never been obtained“. — Die Union mit Rom war nicht selten nur ein kirchenpolitisches Kampfmittel, mit dem ein Anwärter auf die Patriarchenwürde zum Erfolg zu gelangen hoffte.

²⁴ Vgl. die nächste Anm. — Papst Gregor XVI. (1831—1846) erklärte am 27. April 1840, Johannes Hōrmez sei von seinem Onkel, dem schismatischen (sic) Patriarchen Elias (1772—1778) zum Nachfolger bestimmt worden; Hōrmez sei katholisch geworden, habe aber „ob exortas controversias“ keine Anerkennung

er im Mai 1779 die Union mit Rom und stellte somit das nichtunierte nestorianische Patriarchat von Alqōš wieder her.²⁵

Will man diese vorübergehende Union des Patriarchats von Alqōš mit Rom (1772—1779) als eine Fortsetzung des mit Rom unierten chaldäischen Patriarchats von Mosul ansehen, das im Jahre 1672 zu bestehen aufgehört hatte, so hatte dieses Patriarchat nach siebenjähriger Dauer nun zum zweiten Male ein Ende gefunden. Sollte Rom nach der Abkehr Elias' XIII. von der Union jetzt einen neuen chaldäischen Patriarchen von Mosul ernennen und damit die Fiktion aufrecht erhalten, als existiere das chaldäische Patriarchat von Mosul nach wie vor weiter? Das ging nicht wohl an: Rom konnte an der Koexistenz mehrerer unierter Patriarchate nichts gelegen sein, und noch bestand ja das chaldäische Patriarchat von Diarbekr, seit 1759 durch den Patriarchen Joseph IV. Timotheus Lazarus Hindī repräsentiert. So unterließ es die Kurie, dem abtrünnigen Elias XIII. von Alqōš einen unierten Patriarchen von Mosul als Nachfolger zu bestellen.

Nun starb aber Joseph IV. von Diarbekr in dem gleichen Jahre 1779, in dem Elias XIII. sich von Rom abkehrte:²⁶ auch das chaldäische Patriarchat von Diarbekr war damit vakant geworden, und Rom hätte jetzt freie Hand gehabt, entweder eines der beiden Patriarchate Mosul oder

erhalten, bis er endlich „von Unserem Vorgänger seligen Angedenkens Pius VIII. (1829—1830) zum Babylonischen Patriarchen ernannt und mit der Ehre des heiligen Palliums geschmückt“ worden sei, Giamil S. 402—403.

²⁵ Badger 1, 151 und Silbernagl 350—351; Giamil S. XLII sagt, Elias XIII. habe keine Bestätigung seiner Patriarchenwürde von Rom eingeholt. Vgl. Abbeloos-Lamy 3, 574: „Joannes, antea Hormez vel Hormisdas, Eliae (= Elias XII., bei Abbeloos-Lamy 3, 570 als Elias XIII. bezeichnet) e fratre nepos, anno 1776 metropolita ordinatus, immediate post mortem Eliae, die scilicet 30 Aprilis, ecclesiae catholicae se univit, absolutione prius a missionariis latinis accepta. Quod eodem die (dagegen oben Anm. 16 die Angabe von Giamil S. 389) fecit alter Eliae nepos Jesujab, qui in patriarcham acceptus (!) mox in haeresim relapsus est. Anno 1780 Joannes obtinuit a Gubernio Othomanico diploma quo auctoritas ejus in omnes Chaldaeos sive orthodoxos sive haereticos agnoscebatur. Tunc professionem fidei Romam misit (dazu unten Anm. 31 die Mitteilung von Horatio Southgate!). Pius VI die 11 Dec. 1782 ei officia patriarchae implere permisit non autem uti sigillo patriarchali, forsitan quia tunc dignitate patriarchali ornatus erat (dagegen unten im Text) Josephus V qui Amidae degebat. Haec ipse Joannes refert apud Badger (The Nestorians and their rituals, I, 150 sqq.). De eo aliter Guriel („Chronotaxis patriarcharum Chaldaeorum“ in ejus „Grammatica Chald.“ Romae, 1860, 210). Iste, inquit, vocatur d'Hormez prius patriarcha haereticus ab Elia suo avunculo renuntiatus; sed S. Sedes 11 Febr. 1781 istam electionem uti nullam declaravit; postea S. Congregazione de Propaganda fide annuente, creatus fuit episcopus Mossulensis; tandem die 5 Julii anno 1830 creatus fuit patriarcha Babylonensis Chaldaeorum“. Quum Josephus V anno 1826 obiisset, S. C. de Propaganda fide decrevit ut in posterum unicus foret Chaldaeorum patriarcha, quod et factum est per nominationem Joannis supra memorati qui sedem tenuit usque ad obitum anno 1838“. Diese Angaben von Abbeloos-Lamy bzw. von Guriel werden durch den unten Anm. 31 mitgeteilten Bericht Horatio Southgates ergänzt und in ihrem Zusammenhang verständlich gemacht.

²⁶ Giamil S. XLIII Anm. 1.

Diarbekr neu zu besetzen oder aber beiden durch die Gründung eines ganz neuen Patriarchats ein Ende zu bereiten. Indessen verhinderte dies der schier unausrottbare Nepotismus der Nestorianer: während in Diarbekr der Neffe des verstorbenen chaldäischen Patriarchen Joseph IV., Augustin Hindī, Ansprüche auf die Nachfolge erhob und die Patriarchalgeschäfte auch tatsächlich bis zu seinem Tode im Jahre 1826 wahrnahm,²⁷ trat in Mosul Johannes Hörmez, der Neffe des priurierten Patriarchen Elias XII. von Alqōš, mit dem Anspruch auf die Patriarchenwürde des chaldäischen Patriarchates von Mosul auf.²⁸ Es konnte nicht ausbleiben, daß beide Prä-tendenten in schwere Konflikte miteinander gerieten:²⁹ wie es scheint, hat Augustin Hindī, der „Administrator Patriarchalis“³⁰ von Diarbekr, durch römische Missionare unterstützt, eine Anerkennung des Johannes Hörmez zu verhindern gesucht:³¹ „erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts wurde

²⁷ Giamil S. XLIII Anm. 1; vgl. ebenda S. XLV: „Post ejus (Josephs IV.) mortem (im Jahre 1779), ob iniquas temporum vicissitudines suo pastore diu orbata extitit Sedes“ (von Diarbekr). Siehe auch Graf 3, 66—67.

²⁸ Badger 1, 152 und Silbernagl 351. Seine Ansprüche bestanden zweifelsohne zu Recht, vgl. oben Anm. 24—25 und unten Anm. 31.

²⁹ Silbernagl 352.

³⁰ Giamil S. XLIII Anm. 1.

³¹ Der amerikanische Missionar Horatio Southgate, der auf einer Reise durch Westasien zu Anfang des Jahres 1838 in Mosul weilte, gibt auf Grund von persönlichen Erkundigungen den folgenden Bericht über die Kämpfe, die um die Person des Johannes Hörmez entbrannten, als sein Onkel, der Patriarch Elias XII. im Jahre 1779 starb: „The present venerable Patriarch (= Johannes Hörmez) was then a youth of fifteen or sixteen years of age. He was residing at Al Kosh near Mosul, the seat of the Nestorian Patriarchs, and having already attained the rank of Mutran, or Metropolitan Bishop, he was awaiting only the death of his uncle to enter by right of succession the Patriarchal office. While matters were in this position, the Papists by some means obtained possession of the royal firman, by which the descent of the office was confirmed according to the usage of the Nestorian Church, (or, as it appears to me more probable, they seized upon the special firman which came after the death of the uncle, approving and ratifying the succession of Mar Yohanna) (= Johannes Hörmez), and employed it as an instrument for his conversion, by threatening to withhold this title to the Patriarchate, unless he would acknowledge allegiance to the Bishop of Rome. The stratagem succeeded, and Mar Yohanna sent in his adhesion to the Pope. . . . the death of the former Patriarch at length arrived, about the year 1775, according to my best informants, though some placed it as early as 1760. Mar Yohanna now found that, instead of stepping quietly into the Patriarchal seat, it was alleged that his conversion had transferred the entire Church to the Pope, and with it, the right of appointing a Patriarch. It was argued that, by the submission of Mar Yohanna, the whole Nestorian Church had virtually changed, and had therefore passed over to the jurisdiction of the schismatic Patriarch of Diarbekir. The result was that the diocese of Mossoul was given to Mar Yohanna, and Mar Yousouf (= Augustin Hindī als Joseph V. von Diarbekr) remained sole Patriarch. His actual power, however, was almost entirely confined as before to the province of Diarbekir, for the Nestorians of Mossoul neither accepted nor relished the change. Nor did Mar Yohanna himself silently submit to this violent destruction of the long-established institution of his church. He openly consecrated bishops in some of the villages of his diocese, for churches which

Mutran Hanna (= Johannes Hörmez) als Oberhaupt der Chaldäer anerkannt und ihm gestattet, das Patriarchalsiegel zu führen und die Patriarchalfunktionen vorzunehmen. Er nahm hiermit den Namen Mar Elias³² an, obwohl er fortwährend Mutran (= Metropolit) oder Mar Hanna genannt wurde.³³

Um das Jahr 1800 bestanden somit neben dem bergnestorianischen Patriarchat von Kotsannes und dem nestorianischen Patriarchat von Alqōš zwei mit Rom unierte chaldäische Patriarchate, dem Namen nach beide von Administratoren verwaltet: denn ebenso wie Johannes Hörmez von der Kurie nur mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Patriarchats von Mosul beauftragt worden war, so wurde auch dem Erzbischof Augustin Hindī von Diarbekr von ihr nur die Verwaltung des chaldäischen Patriarchats von Diarbekr zugestanden;³⁴ eine Anerkennung als Patriarch ist ihm seitens der Kurie niemals zuteil geworden, wenn er auch in den

had refused to acknowledge allegiance to the Pope, and still remained true to their ancient faith. The act excited deep indignation at Rome. A bull of excommunication was issued against him, and the diocese of Mossoul given to another, called Mutran Shimon (= Georg v. Alqōš?). It was also, I suppose, at this time that Mar Yohanna was thrown into prison by the intrigues of Mar Yousouf and the Papal missionaries, with the Pasha of Mossoul. That such an event did occur, and through the influence mentioned, is a fact of the most common notoriety in Mesopotamia; the precise time only is doubtful. . . . In the meantime, the new metropolitan of Mossoul had established himself there, but was prevented, by the excitement which prevailed, from entering upon the duties of his office. The enraged Chaldeans threatened to put him to death if he appeared abroad, and he remained a prisoner in his own house. The opposition of the people at length effected its object. By an order from Rome, Mutran Shimon was removed, and Mar Yohanna resumed his office. The question between him and Mar Yousouf was finally settled by the same authority, but in what manner I have not been able positively to determine. A Chaldean, whom I subsequently met at Constantinople, informed me that it was by assigning the town to the jurisdiction of Mar Yohanna, and the villages to Mar Yousouf, and giving the former the precedence in rank. This arrangement, he added, was effected about 1810, and continued in force till 1826, when Mar Yousouf died, and, no successor being appointed, Mar Yohanna remained, as he still is, in undisputed possession of the patriarchal office. I have it, however, from the same informant, that he had not been formally recognised by the Pope till within four or five years". (South 2, 223—226).

³² also den Amtsnamen der nestorianischen Patriarchen von Alqōš; bis zum Jahre 1804 gab es somit zwei Patriarchen namens Elias: (1) den nestorianischen Patriarchen Elias XIII. Išū'yāb von Alqōš (1778—1804); (2) den chaldäischen Patriarchen Elias von Mosul alias Johannes Hörmez alias Muṣrān oder Mār Hannā.

³³ Silbernagl 352; vgl. Martin 79: „Après la mort du dernier Elias en 1775, Mar Hanna, son neveu, qui avait été sacré évêque dans son enfance, se convertit au catholicisme. Il aurait bien voulu succéder à son oncle comme Patriarche; mais la Congrégation de la propagande ne consentit à le reconnaître, que comme métropolitain de Mossoul (1781). De fait, il fit bien un peu le Patriarche toute sa vie; mais, la crainte de plus grands malheurs fit tolérer cet abus, inspiré par une ridicule vanité“.

³⁴ Vgl. die Dokumente bei Giamil S. 391—393.

kirchlichen Annalen seines Erzstuhles als Patriarch Joseph V. von Diarbekr (1779—1826) bezeichnet wird.³⁵

Johannes Hürmez hatte weiterhin mit Intrigen, Verleumdungen und Beschuldigungen zu kämpfen,³⁶ durch die es schließlich dahin kam, daß er am 26. Juni 1818 von Papst Pius VII. (1800—1823) seiner Ämter als Patriarchatsverweser und als Erzbischof von Mosul enthoben wurde. Die Verwaltung des „chaldäischen Patriarchats Babylon“³⁷ und des Erzbistums Mosul wurde dem Presbyter Georg von Alqoš als „Apostolischem Administrator“ übertragen,³⁸ während der Erzbischof und Patriarchatsverweser Augustin Hindī von Diarbekr zum „Apostolischen Delegaten“ für das „gesamte“ chaldäische Patriarchat Babylon ernannt wurde;³⁹ Georg von Alqoš wurde ihm, besonders insoweit es sich um die Ausübung bischöflicher Funktionen handelte, unterstellt.⁴⁰ Als Begründung für diese Maßnahme gab der Papst an, das Patriarchat Babylon befände sich „infolge der sträflichen Verwaltung des ehrwürdigen Bruders Johannes Hürmez, des Erzbischofs von Mosul, in einem Zustand großer Verwirrung“.⁴¹ Wie lange Georg von Alqoš sein Amt ausgeübt hat, ist nicht bekannt. Augustin Hindī fungierte als Apostolischer Delegat bis zu seinem Tode im Jahre 1826.⁴² Mit seinem Tode fanden die in ihm als Administrator bzw. Delegaten vereinigten Patriarchate von Diarbekr und Mosul ihr erneutes Ende.

Vier Jahre lang blieb das „gesamte“ Patriarchat Babylon vakant; dann erklärte Papst Pius VIII. (1829—1830) in einem geheimen Konsistorium am 5. Juli 1830, die „mit neidischem Geist“ gegen den ehrwürdigen Bruder Johannes Hürmez, Erzbischof von Mosul, vorgebrachten Anschuldigungen hätten sich bei genauerer Prüfung entweder als gänzlich falsch oder doch als mehr oder weniger übertrieben herausgestellt.⁴³ Am gleichen Tage ernannte er Johannes Hürmez als Nachfolger des Patriarchen Joseph IV. (1759—1779) zum „babylonischen Patriarchen der Chaldäer“⁴⁴ und verlieh ihm — ebenfalls am 5. Juli 1830 — das Pallium⁴⁵ und damit die „plenitudo pastoralis officii“.⁴⁶ Offizieller Amtssitz des neuen Patriarchats wurde Bagdad.⁴⁷ Wir sprechen daher hier von dieser Patriarchenreihe als von den mit Rom unierten chaldäischen Patriarchen von Bagdad.

³⁵ Giamil S. 391 Anm. 1.

³⁶ Giamil S. 392 Anm. 2; Badger 1, 150—160.

³⁷ Vgl. oben Anm. 6.

³⁸ Die Ernennungsurkunde vom 26. Juni 1818 bei Giamil S. 393; vgl. Badger 1, 162.

³⁹ Die Ernennungsurkunde vom 26. Juni 1818 bei Giamil S. 391—393.

⁴⁰ Giamil S. 394.

⁴¹ Giamil S. 393.

⁴² Giamil S. XLIII Anm. 1.

⁴³ Giamil S. 394—395; über die Vorgeschichte dieser päpstlichen Erklärung siehe Badger 1, 164—167.

⁴⁴ Giamil S. 396.

⁴⁵ Giamil S. 398.

⁴⁶ Giamil S. 399; vgl. Giamil S. XLV.

⁴⁷ Giamil S. 394—397; Graf 3, 67.

Johannes Hörmez war vom Papst zwar als Nachfolger des Patriarchen Joseph IV. von Diarbekr bezeichnet worden; doch wurde gleichzeitig mit seiner Ernennung das Patriarchat von Diarbekr aufgehoben.⁴⁸ Er galt deshalb aber nicht als Patriarch von Mosul: das kam dadurch zum Ausdruck, daß er nicht nur einen neuen Amtsnamen — Johannes VIII. — verliehen bekam,⁴⁹ sondern auch eine neue Residenz — Bagdad — erhielt: an die Stelle der zwei miteinander rivalisierenden Patriarchate Diarbekr und Mosul sollte von nun an in Bagdad ein neues, einheitliches Patriarchat treten.⁵⁰

Das war indessen nicht der einzige Grund: wir hören, daß dem Johannes Hörmez vom Papst die Verpflichtung auferlegt worden war, daß er „keinen Verwandten zum Bischof weihe“.⁵¹ Es war dies eine für Rom unerläßliche Forderung: denn solange die Patriarchenwürde vom Onkel auf den Neffen vererbt wurde, bestand keine Gewähr dafür, daß der jeweilige Patriarch bei der Union mit Rom verharren würde; Rom mußte dem nestorianischen Nepotismus gegenüber das Prinzip der Wählbarkeit des Patriarchen durchzusetzen versuchen: die Unionstreue des jeweiligen Kandidaten, nicht seine Verwandtschaft mit dem bisherigen Patriarchen mußte den ausschlaggebenden Gesichtspunkt für die Nachfolge abgeben. Nun wirkten in Bagdad seit langem römische Missionare, und es war Sitz eines lateinischen Bischofs und Apostolischen Delegaten für Mesopotamien:⁵² hier ließ sich jedenfalls über den chaldäischen Patriarchen von Babylon eine bessere Kontrolle ausüben als in Mosul oder in Rabbān Hormuzd.⁵³ Mit anderen Worten: durch die Gründung des 1830 errichteten Patriarchats Bagdad sollte der Erbllichkeit der Patriarchenwürde bei den unierten Nestorianern ein Ende gemacht werden.⁵⁴

Anläßlich seiner Ernennung zum Patriarchen wurde Johannes Hörmez vom Papst von seinen Pflichten als Erzbischof von Mosul entbunden, um auf seinen neuen Amtssitz Bagdad übergehen zu können.⁵⁵ Er ist nicht

⁴⁸ Papst Gregor XVI. erklärte am 27. April 1840: „ . . . (Johannes Hörmez) . . . a . . . Pio VIII renuntiatus est Patriarcha Babylonensis . . . , ut patriarchatus abrogaretur dictus Diarbedirensis, ex quo in ea Mesopotamiae civitate Patriarchae catholici sedem suam habere coeperunt“, Giamil S. 403; vgl. Silbernagl 247 und 350.

⁴⁹ Graf 3, 67.

⁵⁰ Martin 79: „En 1830 la Propagande, le (= Johannes Hörmez) nomma seul Patriarche et mit fin à une bifurcation, existante de fait, sinon en principe“. Man könnte auch das Umgekehrte behaupten: sie bestand im Prinzip, wenn auch nicht faktisch.

⁵¹ Silbernagl 352.

⁵² Graf 3, 67 und 4, 242—243.

⁵³ Vgl. unten Anm. 56.

⁵⁴ Vgl. Martin 27: „La succession Patriarcale cessa définitivement alors (= 1838, mit dem Tode des Johannes Hörmez) d'être héréditaire“.

⁵⁵ In der päpstlichen Bestätigung des Johannes Hörmez als Patriarch von Babylon heißt es (Giamil S. 397): „(Nos) . . . te, licet absentem, a vinculo, quo archiepiscopali ecclesiae Mossulensi, cui hactenus . . . praefuisti, tenebaris, . . . absolventes, ad eandem patriarchalem ecclesiam Babylonensem Chaldaeorum . . . transferimus“.

lange nach seiner Ernennung auch wirklich nach Bagdad gebracht worden und mußte dort im Hause des Apostolischen Delegaten Wohnung nehmen.⁵⁶ Es mag dies zu Anfang des Jahres 1831 geschehen sein.⁵⁷ Um diese Zeit hatte Johannes Hörmez bereits das siebenzigste Lebensjahr überschritten: aus diesem offiziell angegebenen Grunde,⁵⁸ vor allem aber, um der Erbfolge im Patriarchat ein Ende zu machen,⁵⁹ wurde ihm am 25. September 1838 von Papst Gregor XVI. (1831—1846) ein „Koadjutor mit dem Recht der Nachfolge“ in der Person des bisherigen Erzbischofs Nikolaus Jesajas (Isa^cyā, auch Zaiyā oder Zai^cā) Jakobi⁶⁰ von Aderbeigān⁶¹ beigegeben;⁶² als diese Ernennung ausgesprochen wurde, weilte Johannes Hörmez aber nicht mehr unter den Lebenden: er war bereits am 16. August 1838 in Bagdad⁶³ verstorben.⁶⁴ So trat Nikolaus Jesajas sein neues Amt alsbald an und erhielt am 27. April 1840 das Pallium.⁶⁵ Doch wurde er schon im Jahre 1846 zur Abdankung gezwungen⁶⁶ und erhielt einen Nachfolger in dem bisherigen Erzbischof von Diarbekr, Joseph Audō, der 1847 gewählt und am 12. September 1848 von Papst Pius IX. (1846—1878) bestätigt

⁵⁶ Southgate 142: „And finally, in his old age he (= Johannes Hörmez) was conveyed from his see to Bagdad, and kept in the house of the Vicar Apostolic, that he might there end his days, and the change in the succession be more easily accomplished“.

⁵⁷ Vgl. unten Anm. 73.

⁵⁸ „ob ingrauescentem aetatem“, Giamil S. 400; vgl. oben Anm. 21.

⁵⁹ Silbernagl 353.

⁶⁰ „who was a native of Salmas, in Persia (nordwestlich vom Urmia-See), and had never been connected with the Church of Mar Elias (= Johannes Hörmez) until he was elevated to its Patriarchate. He was one of the few seceders from the Church of Mar Shimon (dem bergnestorianischen Patriarchen von Koṣānes), and had been educated at Rome, under the eye of the Propaganda“, Southgate 141. Über seine Person vgl. auch Badger 1, 169; über seine von der bergnestorianischen Kirche zur Union mit Rom übergegangenen Anhänger in der Gegend von Dilmān und Ḥosrowa, zwei Orten im Nordwesten des Urmia-Sees in der Landschaft Salmās, siehe South 1, 292.

⁶¹ Silbernagl S. 353 sagt ausdrücklich: man habe seitens der Propaganda den Nikolaus Jesajas („Zeyya“ bei Silbernagl) als Patriarchen empfohlen, und er sei auch tatsächlich vom Papst „zum Patriarchen ernannt“ worden, „weil er Zögling der Propaganda war, Perser von Geburt, und man durch ihn zugleich der Erbfolge ins Patriarchat ein Ende machen wollte“. — Der Amtssitz des Nikolaus Jesajas als Erzbischof von Aderbeigān war Ḥosrowa, South 1, 292 und Silbernagl 352.

⁶² Die Ernennungsurkunde bei Giamil S. 400.

⁶³ Giamil S. XLV.

⁶⁴ Giamil S. 403, also nicht „ineunte an: 1838“, wie Giamil S. XLV sagt. Er ist also etwa 78 Jahre alt geworden; Southgate 141 erzählt: „Mar Elias (= Johannes Hörmez), who had held the office more than half a century, . . . died in 1838, at the age (as was commonly reported) of 120 years“. Ein ähnliches Alter — 130 Jahre — weiß Joseph Wolff von dem jakobitischen Patriarchen Ignatius Georg IV. (1819—1836) aus Mardin zu berichten, Gidney 110.

⁶⁵ Giamil 402—403; Einzelheiten bei Silbernagl 352—353.

⁶⁶ „ob difficiles temporum circostante dignitatem Patriarchalem abdicare coactus est“, Giamil S. XLV; nach Silbernagl 354 habe er Geld unterschlagen. Vgl. Giamil S. 406 und Martin 27; auf S. 86 gibt Martin 1847 als Jahr der Abdankung an.

wurde.⁶⁷ Als Patriarch von Bagdad führte er den Amtsnamen Joseph VI. (1847—1878).⁶⁸ Während seiner Regierungszeit erging im Jahre 1869 eine Anordnung der Propaganda, derzufolge der chaldäische Patriarch von Bagdad durch eine Bischofssynode unter Vorsitz des Apostolischen Delegaten für Mesopotamien zu wählen und von Rom unter Verleihung des Palliums zu bestätigen sei.⁶⁹

Wir verfolgen die Geschichte des Patriarchats Bagdad hier nicht weiter, sondern wenden uns einem Vorgang zu, der bald nach der Ernennung des Johannes Hōrmez zum Patriarchen von Bagdad (1830) sich zutrug. Johannes Hōrmez hatte — vielleicht schon vor 1830 — einen Neffen,⁷⁰ „der in Alqōš lebte, und dessen Taufname Elias war“,⁷¹ zum Priester geweiht.⁷² Die Transferierung seines Onkels Johannes Hōrmez nach Bagdad erschien diesem Elias mit Recht als eine Maßnahme zur Abschaffung des erblichen Patriarchats. Wohl um die Mitte des Jahres 1831⁷³ kehrte er sich von der Union mit Rom ab und ließ sich vom bergnestorianischen Patriarchen Simon XVII. von Kotšannes (1820—1861) zum Metropolit von Urmia ordinieren.⁷⁴ Bald darauf wurde er von einem Konzil nestorianischer Bischöfe unter dem Amtsnamen Elias zum nestorianischen Patriarchen von Alqōš geweiht.⁷⁵

⁶⁷ Giamil 407.

⁶⁸ Giamil S. 424.

⁶⁹ Graf, 3, 67.

⁷⁰ Residence 175; Silbernagl 352.

⁷¹ Southgate 141; unklar ist eine andere Angabe Horatio Southgates: Alqōš „is at present the residence of mutran Yousouf, a nephew of the present Patriarch (= Johannes Hōrmez), and the rightful successor to this office“, South 2, 249. Auch Smith 2, 188 erwähnt in einer „complete list of the present Chaldean bishops“ einen „Mar Yohanna, and Mar Yoosuf, at El Koosh“.

⁷² Silbernagl 352: (er) „soll . . . geweiht haben“.

⁷³ Der amerikanische Missionar Justin Perkins, der am 21. Oktober 1834 (MH Mai 1835 S. 163) mit diesem inzwischen zum Patriarchen von Alqōš erhobenen Elias zusammentraf, berichtet darüber: „During dinner the Patriarch remarked, that within the last three years (i. e. since he himself revolted from Rome,) about six hundred families, in the vicinity of El Koosh, who were formerly Catholics, had become Nestorians“ (MH Mai 1835 S. 164). An anderer Stelle sagt Perkins, diese Abkehr des Elias von Rom habe „soon after his (des Johannes Hōrmez) removal“ (nach Bagdad) stattgefunden (MH Dezember 1838 S. 459). Die beiden Vorgänger Perkins', Eli Smith und H. G. O. Dwight, die im März 1831 die Gegend von Urmia besuchten, vernahmen von diesen Vorgängen noch nichts: „The deacon, our interpreter, had left his convent only a year and a half ago, and added the fact of his own staunch papacy to his positive declaration, as proof that both Mar Elias (= Johannes Hōrmez) and the convent, as well as most of the Nestorians of those parts, are now united to the church of Rome. He said that the convent of El Koosh contains 110 monks“, Smith 1, 219—220.

⁷⁴ Badger 1, 167 und Silbernagl 352, die indessen 1834 als Jahr seiner Ordination zum Metropolit von Urmia angeben.

⁷⁵ Vgl. das Tagebuch von Justin Perkins, Urmia, 20. April 1838: „ . . . several years ago, the catholic Patriarch removed his residence to Bagdad. Soon after his removal, one of his relatives, a talented man, revolted and became an

Dieser Patriarch — wir bezeichnen ihn hier als Elias XIV. von Alqōš (1831—?) — ist es gewesen, mit dem der amerikanische Missionar Justin Perkins am 21. Oktober 1834 in Gög Tepe, einem südlich der Stadt Urmia gelegenen Orte, eine Begegnung hatte, welche als der Beginn der amerikanischen Mission unter den Nestorianern von Urmia bezeichnet werden kann.⁷⁶ Elias XIV. war um diese Zeit von Alqōš an den Urmia-See gekommen, um die dortigen nestorianischen Bistümer zur Wiederanerkennung seiner Jurisdiktion zu veranlassen: diese hatten sich der Union von Alqōš mit Rom entzogen und sich dem bergnestorianischen Patriarchen unterstellt.⁷⁷ Es gelang Elias, seine Jurisdiktion mit einer Ausnahme wiederherzustellen. Doch geriet er darüber in Streit mit dem bergnestorianischen Patriarchen, welcher nach der Rückkehr Elias' nach Alqōš die Bistümer am Urmia-See wieder der Jurisdiktion von Kotsannes zu unterstellen wußte.⁷⁸

Auffallend ist, daß man in Urmia in der Folgezeit nichts mehr von diesem Patriarchen Elias XIV. von Alqōš gehört hat: gerade die amerikanischen Missionsberichte, die anfangs ein so lebhaftes Interesse an seinem Kampf gegen Rom genommen hatten, schweigen völlig über ihn. Nur gelegentlich hören wir später noch, der unierte Patriarch von Bagdad — doch wohl Nikolaus Jesajas (1838—1846) — haben den „Mutran Elias“ von seinen „bischöflichen Funktionen“ „suspendiert“; die mit Rom sympathisierenden Mönche des Klosters Rabbān Hormuzd endlich „nahmen der Patriarchenfamilie im Jahre 1845 allen Besitz, Häuser, Ländereien, Wassermühlen weg“.⁷⁹

orthodox Nestorian; whom Mar Shimon, on application being made, ordained as a bishop. And very soon afterwards, a council of Nestorian bishops ordained this same man as a Nestorian Patriarch, called him Mar Elias, and placed him over their old see, at Elkoosh. Their ostensible reason for this measure was the hope, that by making him a Patriarch, they might enable him the more effectually to rescue the Nestorians in the vicinity of Elkoosh from the catholic yoke“, MH Dezember 1838 S. 459. — Siehe auch MH April 1835 S. 141 und Residence 174—175.

⁷⁶ Vgl. Anm. 73.

⁷⁷ Smith 1, 219: „The priest at Khosrova informed us, that the Nestorians of Oormiah did not join the party of Mar Shimon at its first secession from the see of Seleucia and Ctesiphon, and continued until lately to acknowledge the patriarchal authority of Mar Elias of El Koosh. The occasion of their finally leaving him, was his conversion to papacy; which occurred, according to the estimate of the priest, nearly a hundred years ago, but the bishop at Jamalava placed it back only forty years“.

⁷⁸ „We, therefore, at present naturally speak of Mar Shimon as our Patriarch“, Tagebuch von Perkins, Urmia, 20. April 1838, MH Dezember 1838 S. 459.

⁷⁹ Silbernagl 352. Nach Badger 1, 167—168 wäre Elias bald wieder zur Union mit Rom zurückgekehrt.

Literatur

1. Badger, George Percy: The Nestorians and their rituals. With a narrative of a mission to Mesopotamia and Coordistan in 1842—1844, and of a late visit to those countries in 1850; also, researches into the present condition of the Syrian Jacobites, Papal Syrians, and Chaldeans, and an inquiry into the religious tenets of the Yezeedees.
London 1852. 2 Bände.
2. Barhebraeus, Gregor: Chronicon Ecclesiasticum quod e codice Musei Britannici descriptum conjuncta opera ediderunt, Latinitate donarunt annotationibusque theologicis, historicis, geographicis et archaeologicis illustrarunt Joannes Baptista Abbeloos et Thomas Josephus Lamy.
Löwen 1872—1877. 3 Bände.
3. Giamil, Samuel: Genuinae relationes inter Sedem Apostolicam et Assyriorum Orientalium seu Chaldaeorum Ecclesiam nunc majori ex parte primum editae historicisque adnotationibus illustratae.
Rom 1902.
4. Gidney, William Thomas: The History of the London Society for Promoting Christianity amongst the Jews, From 1809 to 1908.
London 1908.
5. Graf, Georg: Geschichte der christlichen arabischen Literatur.
Rom 1944—1953. 5 Bände (Studi e Testi).
6. Martin, P.: La Chaldée. Esquisse Historique suivie de quelques réflexions sur l'Orient.
Rom 1867.
7. Missionary Herald, The; Containing at large the proceedings of the American Board of Commissioners for Foreign Missions with a general view of other benevolent operations.
Boston, Massachusetts
Vol. 31 for the year 1835
Vol. 34 for the year 1838
8. Niebuhr, Carsten: Reisebeschreibung nach Arabien und andern umliegenden Ländern.
Kopenhagen und Hamburg 1774—1837. 3 Bände.
9. Perkins, Justin: A Residence of Eight Years in Persia, among the Nestorian Christians; with Notices of the Muhammedans. With a Map and Plates.
Andover, Massachusetts 1843.
10. Pichler, Alois: Geschichte der kirchlichen Trennung zwischen dem Orient und Occident von den ersten Anfängen bis zur jüngsten Gegenwart.
München 1865. 2 Bände.
11. Silbernagl, Isidor: Verfassung und gegenwärtiger Bestand sämtlicher Kirchen des Orients. Eine kanonistisch-statistische Abhandlung. Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage nach dem Tode des Verfassers herausgegeben von Jos. Schnitzer.
Regensburg 1904.
12. Smith, Eli: Researches of the Rev. E. Smith and Rev. H. G. O. Dwight in Armenia: Including a Journey through Asia Minor, and into Georgia and Persia, with a Visit to the Nestorian and Chaldean Christians of Oormiah and Salmas.
Boston und New York 1833. 2 Bände.
13. Southgate, Horatio, Jr.: Narrative of a tour through Armenia, Kurdistan, Persia, and Mesopotamia. With observations on the condition of Mohammedanism and Christianity in those countries.
London und New York 1840. 2 Bände.
14. Southgate, Horatio, Jr.: Narrative of a visit to the Syrian (Jacobite) Church of Mesopotamia; with statements and reflections upon the present State of

Christianity in Turkey, and the character and prospects of the Eastern Churches.

New York 1856.

15. Strothmann, Rudolf: Heutiges Orientchristentum und Schicksal der Assyrer. In: Zeitschrift für Kirchengeschichte, 3. Folge 6, 55. Band (1936), Seite 17—82.

Abkürzungen

Abbeლოს-Lamy (2) — MH (7) — Residence (9) — South (13)

Patriarchat Alqōš

Patriarchat Mosul

Doppelwahl 1551

Simon Denhā 1551—1559

Simon VIII. Johannes Sūlāqā 1553—1555

Simon XIII. Denhā 1662—1672; trennt sich
1672 von Rom und begründet das
Patriarchat Kotšannes

Ende des Patriarchats Mosul

Patriarchat Kotšannes

Simon XIII. Denhā 1672—1700

Elias XII. Denhā 1722—1778

mit Rom uniert 1772—1778

Elias XIII. Išū'yāb 1778—1804

trennt sich 1779 von Rom

Sedisvakanz

Administratoren:

Johannes Hörmez
1782—1818

Georg von Alqōš
1818—?

Simon XV. Michael 1740—1780
uniert 1771

Simon XVI. 1780—1820

Simon XVII. 1820—1861

Elias XIV. 1831—?

Patriarchat Diarbekr

(Gegr. 24. Juni 1681)

Joseph I. 1681—1693

Joseph II. Ma'rūf 1693—1714

Joseph III. Moses Timotheus 1714—1759

Joseph IV. Timotheus Lazarus Hindī 1759—1779

Sedisvakanz

Administrator:

Augustin Hindī als Joseph V. 1779—1826

Patriarchat Bagdad

(Gegr. 5. Juli 1830)

Johannes VIII. Hörmez 1830—1838

Nikolaus Jesajas 1838—1846

Josep VI. Audō 1847—1878